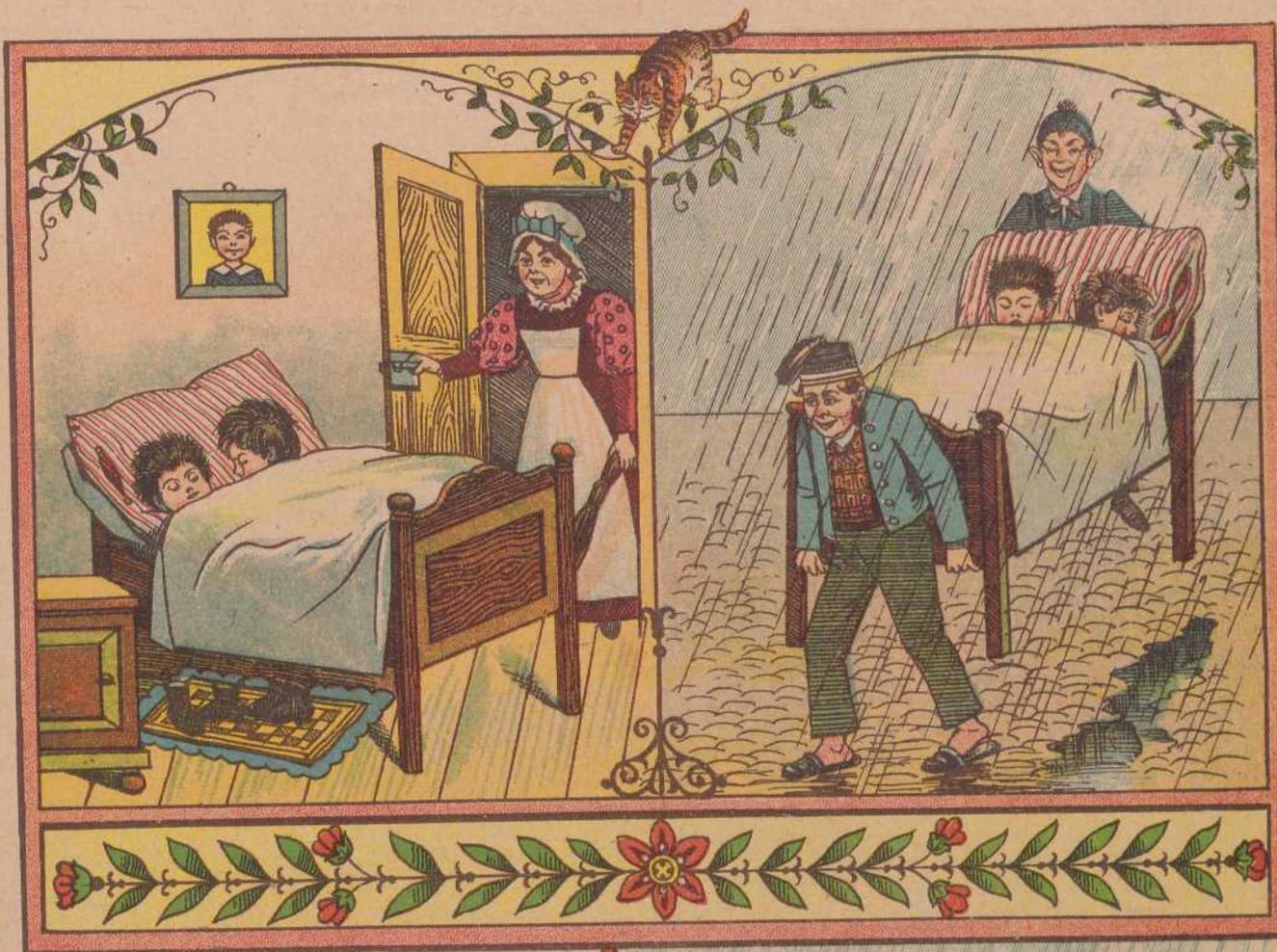


Die Siebenschläfer.



„Fritz und Michel! — Vorwärts nun —
 'Raus aus euren Nesten!
 Habt ihr Schlingels nichts zu thun?
 Schlast ihr denn so feste?!“
 So rief Mutter Tag für Tag,
 Doch trotz derbem Stecken
 Regungslos ein jeder lag,
 Nichts konnt' sie erwecken.
 Da ruft Vater nach dem Knecht,
 Zerzt mit ihm zum Späße —
 Draußen regnet's g'rade recht —
 's Bett bis auf die Straße.
 Was vom Himmel 'runter kann,
 Strömt herab in Massen;
 's Bett fängt schon zu schwimmen an,
 Schwimmt schon durch die Gassen.
 Mitten auf dem Markt zuletzt
 Endlich sie erwachen,
 Und aus allen Fenstern jetzt
 Siebl's ein lautes Lachen.
 Bis das Wasser endlich fort,
 Kann sie niemand retten,
 Sitzen hungrig, frierend dort
 Nun in ihren Betten.

